

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 5

Artikel: Ja zum Gripen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ja zum Gripen

In der Schweiz ein Kampfflugzeug zu beschaffen, ist und bleibt ein Abenteuer, ein politisches Wagnis, in Abstimmungen stets ein Spiel mit ungewissem Ausgang.

Was uns am 18. Mai 2014 erwartet, wenn es um 22 Gripen geht, das fügt sich nahtlos ein in die Geschichte der Beschaffungen. Gleich zwei Bäche und ein stattlicher Fluss drohen sich zum Strom zu vereinigen, der die Flugzeugfinanzierung in den Abgrund reisst.

An der Spitze stehen die Armeegegner und -abschaffer. Sie umfassen gut einen Viertel der Wählerschaft – das wissen wir seit den 27 Prozent gegen die Wehrpflicht. Hinzu kommen die Gegner des schwedischen Modells Gripen, die andere Typen wollen, und die Enttäuschten in der Industrie, die nicht so recht an die Gegengeschäfte glauben, die Schweden leisten muss.

Die Typengegner und die Industrie-skeptiker reichen bis tief in das bürgerliche Lager hinein. Diskussionen mit Armeekadern und Rüstungsgewaltigen lassen aufhorchen: Wir müssen mit Nein-Stimmen von Persönlichkeiten rechnen, die sonst ein Leben lang pro Armee stimmten.

Besser als sein Ruf

All den Zweiflern und Frustrierten ist dreierlei zu bedenken zu geben.

- Erstens ist der Gripen besser als sein Ruf. Die schwedische Maschine erfüllt das Schweizer Pflichtenheft massgeschneidert. Der Gripen bringt unserer Armee den Erdkampf und die weitreichende Aufklärung zurück. Er verfügt über das derzeit beste ASEA-Radar; und er führt die derzeit beste Lenkwaffe, die Meteor, ins Treffen.
- Zweitens sollten die Gripen-Gegner den Schaden bedenken, den ein Nein für die Luftwaffe anrichtet. Glaubt doch nicht, dass die Schweiz nach ei-



Am 18. Mai 2014 geht es um die Sicherheit der Schweiz. Stimmen wir Ja zum Gripen!

ner Ablehnung schnurstracks eine andere, teurere Maschine beschafft! Anzunehmen, dass ein Nein sofort die Evaluation der Typen X und Y auslösen würde, das heisst doch, an den Storch, den Osterhasen und das Christkind miteinander zu glauben.

- Drittens gewinnt die Armee seit Jahrzehnten alle Volksabstimmungen – jedesmal wuchtig. Gegen was alles liefen die Armeegegner Sturm! Gegen die Armee selber, gegen die Luftwaffe, gegen den Rüstungsexport, gegen das

Gewehr im Schrank, gegen die Wehrpflicht – und stets zogen sie den Kürzeren. Dass sich die Armee auf eine zuverlässige Mehrheit bei Volk und Ständen verlassen kann, ist ein kostbares Gut, das es zu verteidigen gilt.

Armeegegner fördern?

Vor dem Urnengang zum Gewehr im Schrank gaben sich unsere Gegner siegesicher. Die Niederlage sass dann tief. Im Kampf um die Wehrpflicht erkannte die Linke früh, dass staatspolitisch nichts zu holen war. Umso kampfeslustiger, ja siegesicher geht sie gegen den Gripen vor.

Wer am Gripen zweifelt oder von Schweden enttäuscht ist, der sollte sich fragen: Will ich den Armeegegnern in die Hand spielen? Will ich die Siegesserie der Armee mutwillig brechen?

Ich will nicht, dass ein Nein unsere Luftwaffe jahrelang in die Krise stürzt; und ich will nicht, dass Zweifler im eigenen Lager dem politischen Gegner, den Armee-abschaffern, Aufwind verschaffen. Stimmen wir geschlossen Ja zum Gripen! fo. ☐

Generalmobilmachung für unsere Luftwaffe!

Das Gripen-Umfrageresultat zeigt ein trauriges Bild. Über 60% wollen den Argumenten der Armeearbeitschaffer folgen und sind weder in der Lage, Bedrohungen zu erkennen, noch willens, in den Schutz unserer Bevölkerung zu investieren.

Eine wohlstandsgesättigte Gesellschaft, die sich nur noch um interne Verfehlkämpfe kümmert und nicht mehr be-

reit ist, Freiheit und Grundwerte zu verteidigen, ist früher oder später dem Untergang geweiht.

Noch ist es nicht zu spät für ein Umdenken und ein Ja zum Gripen. Jetzt gilt es alle Kräfte, die sich für eine sichere Schweiz und eine glaubwürdige Armee einsetzen, zu mobilisieren!

Hptm Willy Gerber, Vorstand KOG SG